

**Gottesdienst am 29.11.20 zum 1. Advent
mit Taufe
EmK Heilbronn**

Ankommen – Gott bringt uns zusammen

Vorspiel

Votum

Begrüßung

Lied: Vergiss es nie – 518,1+2

Gebet

Hören – Gott spricht zu uns

Taufe

Lesung: Psalm 24,1-10 (GB 687)

Predigtimpuls zu Psalm 91,11

Teilen – Gott verbindet uns miteinander

Zeit der Gemeinschaft

Fürbittengebet

Vater unser

Weitergehen – Gott segnet uns

Lied: Macht hoch die Tür – 145,1+5

Mitteilungen

Segen

Nachspiel

Türkollekte

Impuls zu Psalm 91,11

Liebe Leserinnen und Leser,

am 1. Advent haben wir ein Kind getauft. Der Taufspruch steht in Psalm 91,11:

Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten
auf allen deinen Wegen.

Ps 91, 11

Psalm 91 wurde nicht für kleine Kinder am Anfang des Lebens geschrieben, sondern für Erwachsene, die mitten im Leben stehen.

Deshalb zählt er vor diesem Vers auf, was Menschen alles an Bedrohung erleben: Krieg, Krankheit, wilde Tiere.

Dem setzt der Beter sein Bekenntnis entgegen: „Du, Gott, bist meine Zuflucht“ – Man könnte auch sagen Schutzhütte oder Versteck

Und aus diesem Bekenntnis entsteht der Zuspruch:

Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Jetzt kann man natürlich fragen: Wie weltfremd ist das denn?

Leben Menschen, die an Gott glauben, sicherer?

Werden sie weniger krank?

Können Kriege ihnen nichts anhaben?

Unsere Lebenserfahrung spricht dagegen:

- Christliche Gemeinden wurden zu Corona-Hotspots

- Juden werden in Deutschland im Jahr 2020 Opfer von Terror

Nein, vor menschlicher Boshaftigkeit und vor Entwicklungen in der Natur ist Glaube kein Schutz

Gebete und Segensworte sind keine magisch wirksamen Wundermittel.

Sie sind Ausdruck der Haltung Gottes zum Leben und der Haltung der Menschen zu Gott.

Heute ist der 1. Advent.

Damit beginnt die Vorbereitungszeit auf Weihnachten.

An Weihnachten feiern wir – Corona hin oder her – wir feiern, dass Gott als Kind in diese Welt kommt.

Er kommt nicht als strahlender Sieger, der alles zurecht rückt, sondern als harmloses, auf Hilfe angewiesenes Kind.

Als Erwachsener wird Jesus sich Menschen zuwenden und sie erleben lassen, dass Gott für sie da ist – gerade die, die von Gott und der Welt verlassen zu sein scheinen.

Dafür wird er zuerst von vielen gefeiert. Daran erinnern wir uns am 1. Advent: Jesus zieht in Jerusalem ein – viele Menschen jubeln ihm zu. Aber auch in diesem Jubel setzt Jesus einen Akzent:

Er kommt nicht auf einem großen Pferd als siegreicher Held, sondern auf einem Esel – eher als Karikatur des erwarteten Gesandten Gottes.

Und einige Zeit später wird Jesus gekreuzigt.

Gott hat auch Jesus keine Engel geschickt, um ihn vom Kreuz zu retten.

Und so behüten die Engel Gottes auch uns nicht vor allem Übel, vor Krankheit oder anderen Dingen, die uns weh tun.

Es ist schon ein großes Geschenk Gottes, wenn Menschen unter solchen Erfahrungen nicht zerbrechen.

Das ist eine Form, wie uns die Engel Gottes behüten können.

Diese Zusage gilt dem Täufling, dem wir das heute in der Taufe besonders zugesprochen haben, aber das gilt auch jedem anderen Menschen auf dieser Welt.

Denn nichts, was passiert, hindert Gott daran, uns zu lieben.

Nichts, was wir tun, kann Gott daran hindern, die Menschen in uns zu sehen, die wir sein könnten.

Auch damit sind wir gut behütet: Nicht weil uns unter Gottes Schutz nichts passieren kann, sondern weil wir egal, was geschieht – ob selbst verschuldet oder unverschuldet –, weil wir in Gottes Schutzhütte fliehen können und er uns willkommen heißt.

Als Eltern und Erwachsene sind wir nicht perfekt – damit sind wir bei Gott gut aufgehoben.

Aber auch unsere Kinder sind nicht perfekt, sie sind nicht alle kleine Engel – aber sie brauchen die Gewissheit, das sie jederzeit bei uns eine Schutzhütte haben.

Diese Gewissheit gibt Kindern im Aufwachsen und Erwachsenwerden ein Grundvertrauen, das sie selbstbewusst werden lässt.

Kinder vor allem behüten zu wollen, was ihnen schaden könnte, führt nicht zu Selbstbewusstsein und Selbständigkeit sondern zu Abhängigkeit und Unsicherheit.

Gott setzt das Vertrauen in uns, dass wir das mit unseren Kindern hinkriegen; nicht perfekt, aber so gut wir können.

Das gilt übrigens nicht nur für unsere eigenen Kinder – sondern für alle Kinder um uns herum: Sie brauchen Erwachsene, die ihnen auf dem Weg in die Selbständigkeit Schutzhütten bieten.

Und wenn wir ehrlich sind: Wir Erwachsenen brauchen sie auch, diese Schutzhütten.

Orte, wo wir uns aufgehoben und sicher fühlen.

Das können Menschen sein, Orte, Musik, Kunst – in alldem kann uns Gott begegnen, der eine jede/einen jeden von uns behütet auf unseren Wegen.

Amen.

Heilbronn, 29.11.20, 1. Advent
Tilman Sticher